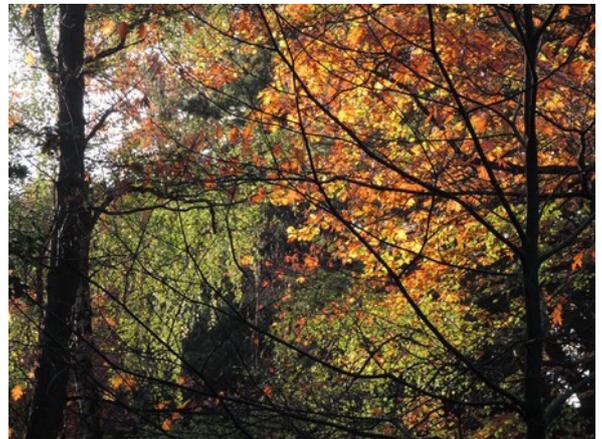




**KlimaTisch
Wegberg e.V.**

Klimaschutz ist eine globale Aufgabe und beginnt vor Ort.



Kommunen sind wichtige Akteure, wenn es um den Klimaschutz geht, denn dessen Umsetzung geschieht größtenteils lokal und regional.

Auch jeder Einzelne kann im eigenen Einflussbereich wesentlich zum Klimaschutz beitragen und dabei Ressourcen und Geld sparen, durch entsprechende Maßnahmen zur Energieeinsparung, durch Nutzung alternativer Mobilitätsangebote und vieles mehr.

Kommunaler Klimaschutz wird vor allem durch die Reduzierung der Treibhausgas-Emissionen erreicht. Das größte Einsparpotenzial liegt, wie auch im privaten Umfeld, bei Gebäuden, Neubauten, Renovierungen, Wärmedämmung, Stromgewinnung durch Photovoltaik, Windkraft, aber auch im Bereich der Mobilität.

Durch lokalen Klimaschutz können wir Geld und Ressourcen sparen. Die Folgen von Nichtstun werden letztendlich untragbar und unbezahlbar. Wenn Menschen verstehen, dass sie von Klimaschutz sogar profitieren, sind Veränderungen wahrscheinlicher.

Und eine engagierte Gesellschaft trägt dazu bei, lokalen und regionalen Behörden eine fortschrittlichen Klimapolitik zu ermöglichen.

Um die breite Öffentlichkeit dazu zu bewegen, den schnellen Wandel beim Klimaschutz und bei der Anpassung an den Klimawandel zu unterstützen, ist Aufklärung und Verbreitung des Wissens zu diesem Thema sehr wichtig und effektiv.

Deshalb gibt es den

KlimaTisch Wegberg e.V.

KlimaTisch Wegberg e.V.

Gegründet am 13.12.2019
Vereinsregister Mönchengladbach VR 5451

Vorstand:	1. Vorsitzender	Till Schulte-Coerne-
	2. Vorsitzender	Lothar Herweg
	Schritfführer	Gerd Arndt
	Kassierer	Michael Straube

Adresse: Rödgener Str. 55
41844 Wegberg
Tel. 02436-3825030
<https://klimatisch-wegberg.de>
info@klimatisch-wegberg.de

Der KlimaTisch Wegberg e.V.

Arbeitet gemeinnützig, ist parteiunabhängig und für alle offen.

Unsere Ziele:

Der KlimaTisch Wegberg vereint Menschen, welche die Notwendigkeit für ambitionierten Klimaschutz erkannt haben. Er setzt sich für konkrete lokale Lösungen ein und fördert die Bewußtseinsbildung für einzelne und globale Verantwortung.

Der Einflussbereich unserer Stadt ist zwar lokal, aber dennoch können die Menschen in Wegberg durch konsequente CO₂ Vermeidung ihren Beitrag zum globalen Klimaschutz leisten.*) *siehe Infodokument „Globale Klimapolitik und deren Einfluss auf Kommunen“.*

Lokaler Klimaschutz darf nicht an anderen Orten zu Raubbau führen. Stattdessen muss er zu nachhaltigen, geschlossenen Systemen beitragen, welche die Bedürfnisse der Menschen mit der Natur in Einklang bringen.

Klimaschutzmaßnahmen sollen dazu führen, weniger und nicht mehr Ressourcen zu verbrauchen. Daher liegt ein Schwerpunkt auf Ressourceneffizienz und auf Ressourceneinsparung.

Wir verwirklichen unsere Ziele durch:

Bereitstellung von relevanten Informationen und Medien,

Durchführung von Vorträgen,

Koordinierung von Schulungen,

Veranstaltungen und anderen Bildungsangeboten.

Bündeln von Fachkompetenz für lokale Klimaschutzlösungen,

Vernetzung mit anderen im Bereich Klimaschutz aktiven Organisationen.

Wem nützt unsere Tätigkeit:

Bürgern, die aus Umweltbewußtsein und/oder ökonomischen Gründen Energieressourcen einsparen wollen und in ihrem eigenen Bereich durch Nutzung klimafreundlicher Alternativen aktiv zum Klimaschutz beitragen wollen,

Entscheidungsträgern in Rat und Verwaltung,

Betrieben zum Klimaschutz durch Nutzung regenerativer Energien,

Schulen und Bildungsstätten, welche den verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt fördern,

Menschen in aller Welt, die von klimatischen Veränderungen betroffen sind.

Welche Themen ziehen wir in Betracht:

Das Wegberger Klimaschutzkonzept 2013/14.

Andere Konzepte, auf lokale Verhältnisse adaptierbar und den Klimaschutz unterstützend, z.B.

Mobilitätskonzepte,

Klimaschutz in der Landwirtschaft, Klimaschutz in der Forstwirtschaft,

Neubauten, Sanierungen, Energiesparmöglichkeiten privat u. Öffentlich,

Ausbau regenerativer Energien,

Klima- und Umweltschutz durch bewußte Ernährung,

Verkehrskonzepte zum Klimaschutz,

sozialökonomischer Klimaschutz,

Klimaschutz als Bildungsaufgabe,

Klimaschutz in der Privatwirtschaft, in Industrie und Gewerbe

Globale Klimapolitik und deren Einfluss auf Kommunen

„Man ist nie zu klein, um einen Unterschied zu machen“ – Greta Thunberg. Was für das Alter gilt, gilt auch für die Verwaltungsebene. Die internationale Ebene der Politik erkennt zunehmend die Wichtigkeit und Leistungsfähigkeit von Städten und Gemeinden an, wenn es um die Begrenzung des Klimawandels und Anpassung geht. In den letzten Jahren haben sich wissenschaftliche Erkenntnisse und politische Ziele stark verändert. Dieser Text fasst die wichtigsten Dokumente zusammen und überträgt die Erkenntnisse auf die subnationale Ebene für Städte und Gemeinden, um – idealerweise – das Wissen über globale Prozesse und Erkenntnisse zu verbessern und kommunale Optionen zur Milderung und Anpassung an den Klimawandel zu skizzieren.

Pariser Abkommen, IPCC-Bericht und die EU-2050-Strategie

Eine im September erschienene Analyse des IPCC-Bericht, verfasst von Städten hält fest, dass die globale Erwärmung von 2°C lange als die Grenze betrachtet wurde, bei der gravierende Auswirkungen für Menschen und die Natur abgewendet werden. Jedoch wissen wir mittlerweile, dass eine Erderwärmung von 2°C gravierende Gefahren mit sich bringt. Eine Erwärmung von 2°C bringt im Vergleich zu einer von 1,5°C eine halbe Milliarde Menschen die Hunger leiden, eine Verdopplung der Betroffenen von Wasserknappheit und dramatische Verluste von Ökosystemen mit sich [h]. Als Reaktion auf den IPCC-Bericht und mit dem Ziel, die globale Erwärmung auf 1,5°C zu begrenzen, veröffentlichte die Europäische Kommission den Plan „Ein sauberer Planet für alle“ [f] für ein Treibhausgas-freies Europa bis zum Jahr 2050. Ziel ist es, die Investitionen im Energiesektor und der dazugehörigen Infrastruktur von 2 % auf 2,8 % des BIP zu erhöhen, und zwar durch einen sozial gerechten und kostengünstigen Wandel.

Der Energiesektor wird als wichtigster Einflussfaktor der EU gesehen, da dieser für 75 % der derzeitigen CO₂-Emissionen in der EU verantwortlich ist. Der Plan identifiziert sieben Bausteine, um die NettoNullziele (4) zu erreichen:

- 🕒 Verbesserung der Energieeffizienz, um den Energieverbrauch deutlich zu reduzieren;
- 🕒 Steigerung der erneuerbaren Energie;
- 🕒 Sichere und „vernetzte“ Mobilität;
- 🕒 Wettbewerbsfähige Industrie mit einer ressourceneffizienten Kreislaufwirtschaft;
- 🕒 Entwicklung einer intelligenten EU-weiten Netzinfrastruktur.
- 🕒 Vollen Nutzen aus der Biowirtschaft ziehen und wesentliche CO₂-Senken schaffen (einschließlich der Nutzung von nachhaltiger Biomasse).
- 🕒 Beseitigung der verbleibenden CO₂-Emissionen durch CO₂-Abscheidung und Speicherung (CCS – Carbon Capture and Storage)

Die EU-Kommission beabsichtigt jedoch nicht, mit dieser Veröffentlichung neue Gesetze auf den Weg zu bringen oder die festgelegten Ziele für 2030 zu überarbeiten. Andererseits wird damit gerechnet, dass der Plan einen hohen Einfluss auf die zukünftige Europapolitik haben wird. Die derzeit geplanten Maßnahmen sind jedoch bei weitem nicht ausreichend und würden dazu führen, dass sich die Erde zwischen 2030 und 2052 um 1,5°C erwärmt und bis zum Ende des Jahrhunderts um 3°C, mit einer anschließenden weiteren Erwärmung.

Was ist notwendig, um die Erderwärmung auf 1,5°C zu begrenzen?

Um einen Pfad anzustreben der die 1,5°C nicht überschreitet, bedarf es „schneller und weitreichender Übergänge in den Bereichen – Energie, – Landnutzung, Stadtplanung, – Infrastruktur und Industrie. Wir benötigen eine Veränderungs- und Anpassungsrate in einer nie da gewesenen Größenordnung. Die Hälfte der berechneten 1,5°C-Pfade mit keiner oder begrenzter Überschreitung zeigt Emissionsreduktionen von 40 bis 50 % gegenüber dem Niveau von 2010 bis 2030. **Die derzeitigen Pläne zur Emissionsreduzierung für 2030 müssten allerdings um den Faktor 5 bis 6 erhöht werden, um mit den 1,5°C-Zielen in Einklang zu kommen.**

Der “For Cities by Cities” Report schreibt hierzu, dass für jedes Jahr, um das sich die notwendigen Emissionseinsparungen verzögern, verringert sich das Zeitfenster um Nullemissionen zu erreichen um zwei Jahre, wenn die globale Erwärmung 1,5°C nicht überschreiten soll. Wir müssen also so früher und entschlossener handeln, um das gesteckte Ziel zu erreichen.

4) „Netto-Nullmissionen“ ist ein irreführender, nicht endgültig definierter Begriff, der oft synonym für „klimaneutral“ oder „CO₂-neutral“ verwendet wird. Terminologien wie diese implizieren die Verwendung von Offset-Mechanismen und sonstiger unsicherer Technologien.

Kommunale Klimapolitik

In 2011 hatte die Stadt Wegberg einen jährlichen CO₂-Ausstoss von ca. 230 000 t CO₂. Die Stadt soll in 2050 klimaneutral sein. Das bedeutet, dass pro Jahr ca. 8000 t CO₂ weniger ausgestoßen werden darf. Dieser Betrag muss durch Einsparung und Kompensation aufgebracht werden. Die folgende Tabelle gibt Möglichkeiten wider, wie und wo das geschehen kann.

CO₂-Einsparung in t CO₂ in 10 Jahren



Private Haushalte	83.000	18.000
Wirtschaft I + II	37.000	7.000
Wirtschaft III	14.000	3.000
Öffentl. Liegenschaft.	4.000	1.000
Summe	138.000	29.000

KlimaTisch Wegberg 7

- Das Einsparpotential privater Haushalte basiert im wesentlichen auf höheren energetischen Anforderungen für Altbauten, Umstellung auf Ökostrom, bei Neubauten auf höheren dämmtechnischen Anforderungen (Passivhaus).
- Das Einsparpotential in Wirtschaft I+II beruht im wesentlichen auf Erneuerung von Anlagenteilen und besserer Ausnutzung von Prozesswärme:

CO₂-Einsparung in t CO₂ nach 10 Jahren



Windkraft		29.000
Biogas		11.000
Fotovoltaik		11.000
Mobilität	88.000	11.000
Summe	88.000	51.000

KlimaTisch Wegberg 8

- Bei der Energieerzeugung spielen im wesentlichen Windkraft und Fotovoltaik eine primäre Rolle
- Biogas hat nicht die Zustimmung der Bevölkerung
- Die Einsparungen in der Mobilität beruhen im wesentlichen auf der Annahme, dass in Zukunft mehr Menschen ÖPNV und Fahrrad nutzen. Dem steht entgegen, dass die Zahl der Kraftfahrzeuge beständig steigt und auch der Kraftstoffverbrauch nicht sinkt, sondern eher durch größere Fahrzeuge noch gestiegen ist.
- Die Stadt Wegberg hat versucht ihren CO₂-Ausstoss durch Wärmedämmung und Erneuerung der Heizungsanlagen in Schulen, Schwimmbad und Kindergärten, durch Fotovoltaikanlagen auf städtischen Gebäuden und durch Umstellung der Beleuchtung auf LED-Technik zu verringern. Konkrete Zahlen über den CO₂-Ausstoss liegen nur unvollständig vor.

Mobilität ist ein wichtiger Bereich, hier sind die Emissionen sogar gestiegen, daher sind Veränderungen in diesem Sektor umso wichtiger.

Ein attraktiver ÖPNV, optimiert für den ländlichen Raum, mit einfachem, durchgängigem Tarifsysteem und niedrigeren Preisen, Vernetzung verschiedener Verkehrsträger, Mobilstationen, setzen Anreize, die Autonutzung zu reduzieren. Eine gute Infrastruktur mit Ladestationen, kostenlosem Parken usw., fördert die Nutzung von Elektroautos.

Die Bedingungen für Radfahrer müssen verbessert werden, um eine Verlagerung vom MIV auf den Radverkehr zu bewirken. Sie sollten als gleichberechtigte Partner im städtischen Verkehr behandelt werden. Dazu gehören durchgängige, sichere innerstädtische Radwegverbindungen, Abstell- und Ladestationen, auch an öffentlichen Gebäuden, Schulen und am Arbeitsplatz, spezielle Routen für Pendler,

Fazit

Empfehlung

energetische Sanierung, neue Heizungen, pro Haus und Jahr ca 3 t CO₂,
Einsparung von ca. 1 t möglich. Ökostrom
Prozeßwärme, Anlagentechnik
Ausbau der Windkraft so weit wie möglich, CO₂-Einsparung etwa 10 000 t pro Jahr
Fotovoltaik auf Dächern und Industriehallen 3KW
Fotovoltaik spart ca. 1,5 t CO₂ pro Jahr ein.
Mobilität, 1000 km weniger fahren sind ca 250 kg CO₂ weniger
Forstbetrieb 1 ha Buchenwald speichert ca 12 t CO₂ pro Jahr

Zeiten ändern sich, genau wie das Klima. Die jüngsten wissenschaftlichen Erkenntnisse sind weitgehend einstimmig und die Perspektive wird zunehmend klarer. Im Paris-Abkommen einigten sich die Akteur*innen auf einen maximalen Temperaturanstieg von „deutlich unter 2°C“, aber die jüngsten IPCC-Berichte zeigen, dass dieses Ziel nicht ausreicht. Die Folgen für Mensch und Natur sind bei einer Erderwärmung zwischen 1,5°C und 2°C sehr unterschiedlich.

Es ist daher notwendig, die globale Erwärmung auf nicht mehr als 1,5°C zu begrenzen. Um dies zu erreichen, ist ein massiver Wandel der Gesellschaft notwendig. Veränderungen auf allen Ebenen, von internationaler Politik bis hin zu den einzelnen Personen, müssen stattfinden, und alle Ebenen sollten hierbei interagieren und sich gegenseitig unterstützen. Kommunen leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel.

Vieles wurde bereits erreicht, aber es liegt noch ein langer Weg vor uns. Wie bereits dargestellt, gibt es viele Sektoren, in denen eine (weitere) Reduktion der Emissionen erfolgen kann und muss. Da die Auswirkungen des Klimawandels bereits unser Leben beeinflussen, ist es notwendig, sich an den Klimawandel anzupassen. Wir müssen bedenken, dass wir, selbst wenn wir uns mit aller Kraft bemühen, das 1,5°C-Ziel vielleicht nicht erreichen, aber wenn wir es nicht anstreben, werden wir sicher scheitern.

Detaillierte Ausführungen zu kommunalen Klimaschutzmöglichkeiten siehe:

<https://www.energieagentur.nrw/tool/handbuch-klimaschutz/>

<https://www.kommunen.nrw/themen-projekte/topthema-klimaschutz.html>
<https://www.kommunen.nrw/themen-projekte/topthema-klimaschutz.html>

Aktivitäten des KlimaTisch Wegberg e.V. als Beitrag zum Klimaschutz in Wegberg

Im Bereich von privaten Neubauten und Sanierung von Altbauten, durch massiven Ausbau von Photovoltaik läßt sich viel Einparpotenzial realisieren.

Ebenso durch Verhaltensänderungen und Sparmassnahmen im privaten Bereich und in bewussterem Umgang mit natürlichen Ressourcen.

Der KlimaTisch Wegberg e.V. führt zu verschiedenen Themen Veranstaltungen durch, um das Interesse an Klimaschutzmassnahmen und Einsparmöglichkeiten zu wecken, darüber zu informieren und deren Umsetzung zu fördern.

Von einer vorbereiteten Vortragsreihe konnte, aufgrund der aktuellen Umstände, nur die erste Veranstaltung stattfinden. Thema: Das Klimaschutzkonzept Wegberg 2014.

Wir informieren laufend über das Beratungsangebot der Verbraucherzentrale nrw, die auch öffentlich zugängliche Videovorträge und ein umfangreiches Beratungangebot bereit hält.

Dank Unterstützung der Verwaltung wurde es ermöglicht, im Rathaus Wegberg Beratungen der Verbraucherzentrale, ähnlich dem Angebot in Erkelenz, durchzuführen. Diese werden aufgenommen, sobald es die Umstände erlauben.

Auf unserer Webseite finden interessierte Verbraucher viele Tipps und Hinweise zum Energiesparen und zum kostenschonenden Umgang mit Ressourcen.

Es werden Möglichkeiten zur klimaschonenden Mobilität, auch für Wegberg, aufgezeigt.

Für Industrie und Gewerbe sind die speziellen Beratungsangebote und Förderungsmöglichkeiten aufgelistet.

Zur bevorstehenden Kommunalwahl haben wir die Wegberger Parteien zu Ihren Konzepten zum Klimaschutz in Wegberg befragt. Die Antworten sind auf unserer Webseite einsehbar.

Die online-Zeitung „KlimaBlatt Wegberg“ informiert tagesaktuell über neue Entwicklungen im Bereich Klimaschutz weltweit, regional und lokal.

Für Mitgliedertreffen und Vorträge wurde die Möglichkeit der Durchführung von Videokonferenzen eingerichtet.

Um einen größeren Anteil der Bevölkerung für eigene Initiativen im Bereich Energiesparen und CO2 Reduzierung zu motivieren, reicht die alleinige Bereitstellung von Informationen kaum aus.

Hier sollen spezielle Veranstaltungen und Aktionen eine Anschubmotivation erzeugen, die idealerweise dauerhafte Verhaltensänderungen und Einsparungen bewirkt.

Aktionen

Vom 6.Sept. - 26. Sept. 2020 nimmt der KlimaTisch Wegberg am Stadtradeln Wegberg teil.

Weitere Aktionen sind bereits geplant und werden abhängig von der Pandemie-Situation durchgeführt.

KlimaTisch Wegberg e.V. Auszug aus der VEREINSSATZUNG:

Verein zur Förderung des Umwelt- und Klimaschutzes, des nachhaltigen Umgangs mit natürlichen Ressourcen und des Einsatzes erneuerbarer Energien in Wegberg.

§ 1 Name und Sitz des Vereins

(1) Der Verein führt den Namen „KlimaTisch Wegberg“. Er soll ins Vereinsregister eingetragen werden. Mit der Eintragung erhält der Name des Vereins den Zusatz "eingetragener Verein".

(2) Sitz des Vereins ist Wegberg.

§ 2 Vereinszweck

(1) Der Verein KlimaTisch Wegberg e.V. verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des §52 der Abgabenordnung.

(2) Zweck des Vereins ist die Förderung des Umweltschutzes, insbesondere des Klimaschutzes.

Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch Durchführung von öffentlichen Vorträgen, Seminaren und Informationsaustausch, sowie Erstellung von Informationsmaterialien zu dieser Thematik. Durch Bereitstellung von Informationen für Bürger und für Bildungseinrichtungen zur Erziehung zu umweltbewußtem Verhalten.

§ 3 Gemeinnützigkeit

(1) Der Verein wird selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

(2) Die Mittel des Vereins dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden. ...

§ 4 Mitgliedschaft im Verein

(1) Mitglieder können natürliche Personen und juristische Personen des privaten und öffentlichen Rechts werden.

(2) Die Aufnahme eines Mitgliedes erfolgt auf schriftlichen Antrag. Über den Aufnahmeantrag entscheidet der Vorstand. ...

(3) Von den Mitgliedern werden Beiträge erhoben. Die Höhe der Beiträge und deren Fälligkeit bestimmt die Mitgliederversammlung.

§ 6 Vorstand

(1) Der Vorstand des Vereins besteht aus dem/der 1. und 2. Vorsitzenden, dem/der Kassierer*in und dem/der Schriftführer*in. Der Vorstand kann durch bis zu 6 Beisitzer erweitert werden, welche jedoch nicht vertretungsberechtigt im Sinne des § 26 BGB sind. Vorstandsmitglieder können nur Mitglieder des Vereins werden. ...

(2) Der Verein wird gerichtlich und außergerichtlich durch zwei Vorstandsmitglieder vertreten.

(3) Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung für die Dauer von zwei Jahren gewählt. Eine Wiederwahl ist zulässig. Er bleibt solange im Amt, bis eine Neuwahl erfolgt. ...

(4) Der Vorstand kann über die Förderung von Projekten eigenständig bis zu einem Jahresbetrag von insgesamt 500,- € mit einfacher Mehrheit entscheiden.

(5) Der Vorstand trifft sich in der Regel einmal im Monat. Die Vorstandssitzungen sind für Vereinsmitglieder offen.
